

Als Zürcher freut sich Joel Basman besonders, Botschafter für die «Chreis Cheib»-Kollektion des Schweizer Juweliers Lesunja zu sein.

# «EIN GUTES DREHBUCH PACKT MICH»

**JOEL BASMAN** wurde mit 14 Jahren fürs Fernsehen entdeckt und spielte die Rolle des Zizou in der Serie Lüthi und Blanc. Mit 27 Jahren hat der Zürcher schon mehrere Auszeichnungen erhalten – unter anderem 2015 den Deutschen Filmpreis für die beste männliche Nebenrolle

**D**er Schauspieler hat sich mittlerweile in Deutschland etabliert und konnte in der US-Serie «Homeland» sogar Hollywood-Luft schnuppern. Seinen Schweizer Wurzeln bleibt er treu und entwirft weiterhin Männerkleider für die Firma seiner Eltern. Neu ist er auch Botschafter für den Schweizer Juwelier Lesunja.

## Welche Rollen interessieren Sie?

Es sind die Drehbücher, die mich packen. Klar hat man seine Favoriten-Rollen, aber am Ende will ich einfach Teil einer grossartigen Geschichte sein – egal wie gross die Rolle ist.

## Wie bereiten Sie sich auf eine Rolle vor?

Sehr unterschiedlich. Für den Film «Paula» spiele ich den Dichter Rainer Maria Rilke. Da hatte ich klare Fakten, an die ich mich halten konnte. Wenn ich eine fiktive Rolle spiele, erschaffe ich eine Biografie, sodass ich über meine Rolle reden kann wie über einen guten Freund. Dann entwickle ich Bewegung, Gang, Gestik und Sprache dazu.

## Was tun Sie, wenn Sie nicht drehen?

Ich habe mit meinen Eltern ein Modelabel, das sie seit 30 Jahren führen. Ich bin im Atelier gross geworden und ich liebe Anzüge. Seit ein paar Jahren bin ich für die Männerkollektion zuständig. Das füllt die Lücken zwischen den Drehs. Ich zeichne sehr oft im Flugzeug oder im Hotel. Beim Entwerfen muss ich mich an klare Richtlinien halten und kann mit Details eine individuelle Note setzen. Jeder, der einen Anzug von mir hat, wollte nachher nie mehr einen anderen tragen – das macht mich stolz.

## Neu sind Sie Botschafter für die «Chreis Cheib»-Kollektion des Schweizer Juweliers Lesunja. Wie ist es dazu gekommen?

Ich wurde über einen guten Freund, der für Lesunja PR macht, angefragt. Die Zusammenarbeit und das Resultat haben mich absolut überzeugt!

## Was sind Ihre nächsten Projekte?

Dieses Jahr kommt der Film «Es war einmal Indienland» heraus. Eine Buchverfilmung von Regisseur Iller Catak. Darin spiele ich einen serbischen Zigeuner. Eine kleine, aber spannende Rolle hatte ich als Nazi in Terrence Malicks Film «Radegund» neben August Diehl. In Sam Garbarskys «Auf Wiedersehen Deutschland» verkörpere ich einen jüdischen Mobster nach dem zweiten Weltkrieg. Und ich hatte das grosse Glück eine relativ grosse Nebenrolle im «Papillon»-Remake von Regisseur Michael Noer zu spielen.

## Bleibt bei einer so steilen Karriere auch Zeit für die Liebe?

Mal mehr, mal weniger. Ich mag es, wenn eine Frau weiss was sie will und was nicht. Zurzeit bin ich aber nicht liiert.

URSULA BORER